

kantonale Brückenangebote

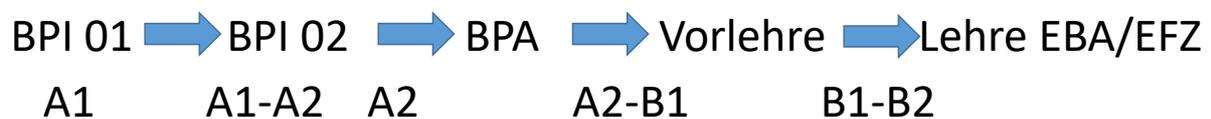
die schulische Brücke zur Integration in die
Berufsbildung und Arbeitswelt

Entstehung und Entwicklung der Angebote

Zuwanderungsphasen	schulische Angebote zur Integration Zugewanderter im nachobligatorischen Bereich (Berner Oberland)
Zuwanderung aus Südeuropa (Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei) in den 60er und 70er Jahren	keine
Zuwanderung aus Ex-Jugoslawien und aus Sri Lanka in den 80er und 90er Jahren	ab 1995 zwei Klassen mit ca. 30 Plätzen
Familiennachzüge der oben erwähnten Gruppen	2013 Erweiterung auf drei Klassen mit ca. 45 Plätzen
Zuwanderung aus Afrika und dem Orient während der «Flüchtlingskrise»	ab 2015 halbjährliche Eröffnung von Klassen Peak 2017 mit elf Klassen und 198 Plätzen plus weiteren Plätzen in anderen Gefässen

aktuelles Angebot und Wege

- Berufsvorbereitendes Schuljahr Praxis und Integration auf zwei Stufen (BPI 01 und BPI 02)
- Berufsvorbereitendes Schuljahr Praxis und Allgemeinbildung (BPA)
- Vorlehre Standard und Vorlehre 25 Plus (VOR)



unterschiedliche Herkunft – unterschiedliche Voraussetzungen

- Orient Afghanistan
 Syrien
 Irak
- Afrika Eritrea
 Äthiopien
 Somalia
- andere Sri Lanka
 Kosovo
 Portugal

Rahmenbedingungen

- Schulbildung im Heimatland
- Individuelles Potential
- Vielschichtige Motivation
- Integrationswille und -bemühungen

- Asylverfahren
- Unterbringung
- eigene und externe Erwartungen

Arbeitsbereiche und Problemzonen

- Lange Wartezeiten bei Klärung Aufenthaltsstatus und –dauer
- Unterbringung und Verweilen in der eigenen Ethnie
- Valide Sprachstanderfassungen und Sprachstand A1 als Hürde
- Mundartsprache als Hindernis, Standardsprache als Fremdkörper
- Faktor Zeit und Alter (Qualität versus Motivation)
- Zugang zur Arbeitswelt aller Art
- Netzwerk mit Abnehmern
- Strukturelle und soziale Integration

Chancen

ohne Vorbildung und mit wenig Potential	wenig oder fragmentierte Vorbildung, Potential und Motivation vorhanden	mit Vorbildung und einer gewissen Konstanz, Potential und Motivation gut	höhere Bildung in Ansätzen im Heimatland, Überflieger
15 – 20%	30 – 35%	30 – 35%	15 – 20%
einfachste Aufgaben und Arbeiten, schwer vermittelbar	einfache Arbeiten und Aufgaben, EBA oder Arbeit	Facharbeiter/innen, EBA- oder EFZ-Ausbildungen	höhere Berufsbildung und akademische Laufbahn

Wünsche und Forderungen

- Verkürzung der Asylverfahren und damit der Wartezeiten
- Konstanz und Stabilität in der Betreuung und Beschulung
- Sprachstand, Standardsprache und Mundart
- Fokus auf Kompetenzen statt auf Inhalte
- Anpassen der Ausbildungspläne und Qualifikationsverfahren in der Berufsbildung
- In einem Netzwerk mit allen möglichen Anbietern (Verbände, Organisationen der Arbeitswelt, öffentliche Hand)
- Innovative und neue Wege beschreiten wie z.B. das deutsche Modell 3 plus 2

Schlussbemerkungen

- die Schweiz als historisches Einwanderungsland
- Einwanderung und Überalterung
- Innovation und Dynamik

- wir sind auf Kurs
- Vergleich mit den Nachbarländern
- den begangenen Weg weiter beschreiten und nicht nachlassen
- der Zahltag kommt am Schluss

Literaturangaben

- Oltmer, Jochen; «Migration – Geschichte und Zukunft der Gegenwart»; Darmstadt 2017 (Migrationsbewegungen und -geschichte weltweit)
- Ther, Philipp; «die Aussenseiter – Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa»; Berlin 2017
- Holenstein A., Kury P., Schulz K.; «Schweizer Migrationsgeschichte – von den Anfängen bis zur Gegenwart»; Baden 2018
- Koopmans, Ruud; «Assimilation oder Multikulturalismus? – Bedingungen gelungener Integration»; Münster 2017
- Audebert F., Stähler G.; «Vom Flüchtling zum Arbeitnehmer – Chancen und Grenzen von Integrationsprojekten»; Stuttgart 2017
- Pineiro, Esteban et al.; «Fördern und Fordern im Fokus – Leerstellen des schweizerischen Integrationsdiskurses»; Zürich 2009